

ABS in der täglichen Praxis

Hat irgendjemand von Euch schon mit dem ABS in der täglichen Praxis gearbeitet?

Ich habe interesse- und probierhalber eine Bewilligungsanfrage per ABS getätigt, wobei ich zugeben muß, daß ich es mit sehr großem innerlichen Widerwillen getan habe. Für diejenigen, die es noch nicht versucht haben, eine Schilderung des praktischen Ablaufes:

Ich habe in meiner Praxis 5 EDV-Arbeitsplätze, 2 an der Anmeldung, 3 in Sprechzimmern und Labor. Die GINA-Box – ich habe nur eine – hängt am Server an der Anmeldung, wo die ganze Anmeldung mit e-card und Ausdruck von Überweisungen etc. läuft.

Um eine Bewilligungsanfrage durchzuführen muß ich also meine Assistentin von ihrem Arbeitsplatz verschrecken und den Betrieb an der Anmeldung unterbrechen, ins e-card Menü einsteigen und umständlich ein Rezept schreiben, zuerst mit Eingabe der Versicherungsnummer, Aussuchen der richtigen Versicherung etc., dann Eingabe des Medikamentes und schließlich ausführliche Begründung. Bei einer magistralen Verordnung muß jede Komponente einzeln eingegeben werden, eine Übernahme aus dem Magistralen-Katalog ist mir noch nicht geglückt.

Die ganze Prozedur dauert natürlich einige Minuten. In der Zwischenzeit steht der Laden still, nur einige Patienten stehen an der Anmeldung und wundern sich, warum der Doktor an der Anmeldung sitzt und nichts weitergeht.

Da stellt sich für mich die Frage, was bringt mir dieses ABS? Soll ich für ein meines Erachtens absolut unnützes Modul 195.- Euro plus 20% MWST plus 60.- Euro zusätzliche jährliche Wartungskosten ausgeben? Nein !

Welche Alternativen gibt es ? Soll ich mir 4 zusätzliche GINA-Boxen kaufen, damit ich von jedem Terminal eine Bewilligungsanfrage tätigen kann und dafür noch 4x extra Wartungskosten berappen? Nein!

Soll ich weiterhin Rezepte faxen, selbst unter Androhung einer Bearbeitungsgebühr durch irgendwelche GKK-Funktionäre? Warum nicht?

Soll ich gar kein chefarztpflichtiges Rezept mehr ausstellen?

Oder das Rezept dem Patienten in die Hand drücken, damit er sich selbst um seine Bewilligung kümmert, oder sein Apotheker, der ja alles kostenlos und 24 Stunden am Tag inklusive Beratung macht? Es ist ja meines Wissens nicht verboten, daß ein Patient oder ein Apotheker um eine chefarztliche Bewilligung ansucht.

Ich weiß es nicht.

Hat jemand eine gute Idee, wie man den ganzen Plunder geschickt umgehen kann, ohne wieder extra dafür in die Tasche greifen zu müssen?

Normalerweise heißt es doch: wer anschafft, der zahlt! Ich kann mich nicht erinnern, daß ich in irgendeiner Form um die Einführung des ABS gebettelt habe.

PS: Bei der Einführung des e-card Systems wurde gemunkelt, daß es zur Abgeltung der getätigten Investitionen von Seiten Hauptverband oder Kassen irgendwelche Rückvergütungen geben soll. Ist jemandem davon schon etwas Genaueres zu Ohren gekommen oder aufgefallen?

S. Riedmann

Ehrwald, 12.4.06